Klimt und die Antike
Erotische Begegnungen

23. Juni bis 8. Oktober 2017

Klimt und die Antike ist eine Entdeckungsreise zur Kunst der alten Griechen und zu ihrem besonderen Einfluss auf Gustav Klimt. In einem faszinierenden Dialog treffen antike Vorbilder auf das Schaffen des wichtigsten österreichischen Jugendstilmalers. Die Ausstellung mit zahlreichen Leihgaben aus dem In- und Ausland verschränkt dabei in einem grenzübeschreitenden Ansatz Archäologie und Kunstgeschichte. Herzstücke der Schau bilden antike Vasen und die von Klimt illustrierten *Hetärengespräche des Lukian*, das wohl schönste Erotikon des europäischen Jugendstils. Im Dialog eröffnen sich neue Sichtweisen auf das Antikenverständnis des Künstlers und den zeitlosen Maßstab der Antike.

Klimt and Antiquity
Erotic Encounters

June 23 to October 8, 2017

Klimt and Antiquity *is a voyage of discovery through the art of the Ancient Greeks and the empathetic influence they had on Gustav Klimt. In a fascinating dialogue, the oeuvre of the most important Austrian Art Nouveau painter encounters the ancient works from which he took his cue. The exhibition, which includes numerous loans from Austria and abroad, combines archaeology and art history in a cross-disciplinary approach. Ancient vases and Lucian's* Dialogues of the Courtesans, *illustrated by Klimt and probably the most beautiful work of erotica of European Art Nouveau, form the heart of the exhibition. In this dialogue, new perspectives are offered on the artist's understanding of Classical Antiquity and the timeless standard set by the culture of the ancient world.*

#KlimtAntik

12

In Kooperation mit/*in cooperation with* KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

Die kaiserliche Antikensammlung im Belvedere

In einer Serie von Aquarellen dokumentiert der österreichische Künstler Carl Goebel (1824–1899) die heute nicht mehr bestehende Präsentation von Objekten der kaiserlichen Sammlung ägyptischer und antiker Kunst im Unteren Belvedere, wo diese bis zu ihrer Verlegung ins Kunsthistorische Museum temporär zu besichtigen waren.
Eines der Blätter von 1889 zeigt das *Eintrittskabinett in die ägyptische Sammlung*, einen Vorraum des Marmorsaals. Zentral positioniert ist der *Musensarkophag* zu erkennen, den Klimt für seine *Allegorie der Skulptur* hier studieren konnte. Nach mehr als 120 Jahren schließt sich mit der gemeinsamen Präsentation ein Kreis. Kurioserweise entstand Klimts allegorische Zeichnung nämlich im selben Jahr wie Goebels Aquarell.

The Imperial Collection of Ancient Art at the Belvedere

Austrian artist Carl Goebel (1824–1899) documented, in a series of watercolours, the now no longer existent display of objects in the Imperial Collection of Egyptian and Classical Art in the Lower Belvedere, where these were temporarily on show before being moved to Kunsthistorisches Museum Wien.
One of these watercolours shows the Entrance Cabinet to the Egyptian Collection, *an antechamber to the Marble Hall. Positioned in the center, we see the* Sarcophagus of the Muses, *which Klimt was able to study here for his* Allegory of Sculpture. *After more than 120 years, things have now come full circle, as both works are being presented in one and the same exhibition. Curiously, Klimt created his allegorical drawing in the same year that Goebel made his watercolour.*

VIII. DIE NACHT

Ein Freier verbringt die Nacht mit Tryphaina. In Gedanken ist er aber bei einer Nebenbuhlerin. Obwohl diese sich eigenartig ziert, hält sie ihn ganz gefangen. Erst Tryphaina öffnet ihm die Augen, denn die Nebenbuhlerin ist nicht mehr jung, vielmehr doppelt so alt wie behauptet. „Wenn das alles wahr ist [...], die Perücke und die gefärbten Haare und die Flecken am Leibe, so möcht' ich sie wahrhaftig nicht wieder ansehn."

VIII. AT NIGHT

A suitor spends the night with Tryphaina, but his thoughts are on her rival in love. In spite of her coyness, she has captured his heart—that is until Tryphaina opens his eyes to the fact that her rival is young no more, but rather twice as old as she claims. "If what you say of Philemation is true, I refer to the wig, her complexion and those queer spots, I can no longer bear to look at her."

Vom Motiv zur Atmosphäre – von der Belle Epoque zur Moderne

Klimts Entwicklung vom Maler der Ringstraße bis hin zum führenden Künstler der Wiener Secession ging mit einem grundlegenden Wandel in seinem Antikenverständnis einher. Als aufstrebender Jungmaler wurde er mit Ausstattungsbildern für das Wiener Burgtheater und das Kunsthistorische Museum berühmt. Diese stehen mit ihrem Reichtum an Antikenzitaten und klassischen allegorischen Darstellungen noch deutlich in der Tradition des Historismus. War ursprünglich bei Klimts Studium der Antike eine größtmögliche Motivgenauigkeit im Vordergrund gestanden, wurde sein Umgang mit den antiken Vorbildern um 1900 immer freier.

From Theme to Atmosphere – from Belle Epoque to Modernism

Klimt's ascent from painter for museums and theatres to leading artist of the Vienna Secession went hand in hand with a fundamental change in his understanding of Classical Antiquity. As a young, ambitious painter he found fame creating paintings for the Viennese Burgtheater and Kunsthistorisches Museum. With their wealth of citations of ancient themes and classical allegorical depictions, these still clearly stand in the tradition of Historicism. While Klimt's studies of Classical Antiquity had originally focussed primarily on rendering themes in the most precise way possible, his use of the ancient role models became increasingly liberal from 1900 onwards.

Die Hetärengespräche des Lukian

In 15 Dialogen zeichnete der spätantike Autor Lukian von Samosata (um 120–185 n. Chr.) ein lebendiges Bild des antiken Hetärenwesens in Athen. 1907 nahm sich der Wiener Schriftsteller Franz Blei des literarischen Stoffes an und lieferte mit seiner Übertragung der *Hetärengespräche* die Grundlage für eine Neuedition. In diesem außergewöhnlichen Erotikon verbinden sich die freizügigen Zeichnungen Klimts mit der von Josef Hoffmann gestalteten Ausstattung der Wiener Werkstätte zu einem der schönsten Bücher des europäischen Jugendstils. Den 15 Dialogen gegenübergestellt sind erlesene Beispiele der attischen Vasenmalerei mit Bildthemen, wie sie in den Dialogen angesprochen werden.

Lucian's Dialogues of the Courtesans

Lucian of Samosata (around 120–185 CE), was an author of Late Classical Antiquity who provided a spirited portrait of the lives of the hetaerae living in the Athens of his day. This work takes the form of 15 dialogues. In 1907, Viennese writer Franz Blei revisited the classical material, and with his translation of the Dialogues of the Courtesans *provided the basis for a new edition. This exceptional volume of erotica combined the revealing drawings by Klimt and the craftsmanship driven by Josef Hoffman at Wiener Werkstätte, and constitutes what is arguably one of the most beautiful European Art Nouveau books. The 15 dialogues are juxtaposed with select examples of Attic vase painting, their visual themes corresponding to those addressed in the dialogues.*

21

Klimts *Beethovenfries* und der Geist der Antike

Die XIV. Ausstellung der Wiener Secession im Jahr 1902 stand unter dem Leitgedanken des Gesamtkunstwerks. Bei der Umsetzung der Präsentation nahm sich die Künstlervereinigung das „Höchste und Beste, was die Menschen zu allen Zeiten bieten konnten, [...] die Tempelkunst", zum Vorbild. Ganz im Sinne dieser Auffassung avancierte Klimts direkt in den Putz gearbeiteter *Beethovenfries* zum Tempelschmuck. Als Inspirationsquelle für das Bildprogramm gilt Richard Wagners Deutung von Beethovens neunter Symphonie. Um die Fantasiebilder malerisch umzusetzen, griff Klimt auf mythologische Figuren und Motive aus der griechischen Vasenmalerei zurück. Die antiken Bildideen präsentieren sich nunmehr losgelöst von einer detailgetreuen Wiedergabe in einer freien und stark stilisierten Interpretation des Künstlers.

Klimt's Beethoven Frieze *and the spirit of Classical Antiquity*

The guiding motto for the XIVth exhibition by the Vienna Secession in 1902 was the notion of the Gesamtkunstwerk. In implementing this theme, the artists' association looked to "the highest and best humans have created down through the ages, [...] the art of the temples" as a model. In keeping with this notion, the Beethoven Frieze*, which Klimt worked directly into the plaster, evolved into being an adornment for a temple. Richard Wagner's interpretation of Beethoven's Ninth Symphony served as the source of inspiration for the iconic visual themes. In order to translate the images from phantasy into painting, Klimt drew on the mythological figures and themes of Greek vase painting. However, the ancient visual ideas were now liberated from the pressure of providing a detailed, faithful rendering. Instead, the artist stylized them and interpreted them much more freely than he had done before.*

Antike Frauenbilder

Bereits in der Antike beflügelten Hetären die Fantasie von Gelehrten, Künstlern und Literaten. Sie wurden mit Attributen wie legendärer Schönheit, geistreichem Charme, zahlreichen Liebhabern und unermesslichem Reichtum versehen. Der Begriff *hetaira* („Gefährtin") verweist auf die gegenseitige Verpflichtung, die aus der Beziehung zwischen einer Hetäre und ihrem Freier erwuchs. Die attische rotfigurige Vasenmalerei aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert bildet ein beredtes Zeugnis von der Blütezeit des Hetärenwesens. Im Mittelpunkt der Darstellungen stehen die gezielte erotische Annäherung und der Austausch von Sinnlichkeit zwischen Hetäre und Freier, wobei ausnehmend explizite Darstellungen vielfach als Verzierungen für die Innenbilder von Trinkschalen herangezogen wurden.

Ancient images of women

Even in ancient times, the hetaerae inspired scholars, artists and writers. They were assigned attributes such as legendary beauty, quick-witted charm, numerous lovers and immeasurable wealth. The term hetaira *("female companion") points to a reciprocal obligation, which would have arisen out of the relationship between a hetaera and her lover. The Attic red-figured vase painting from the fifth century BCE forms a telling testimony to the heyday of the hetaera business. Depictions center on the deliberate erotic approach and the exchange of sensuality between hetaera and lover, while exceptionally explicit portrayals were often used to decorate the insides of drinking bowls.*

23

Die Erotik der Linie: Zeichenkunst

Die Veröffentlichung der *Hetärengespräche des Lukian* kann mit einem ersten „Going public" von Klimts erotischen Zeichnungen gleichgesetzt werden. Bis dahin war dieser intime Teil seines Schaffens wohl nur engen Vertrauten bekannt. Jene 15 Zeichnungen, die 1907 als Illustrationen in die *Hetärengespräche* Eingang fanden, gelten als Inbegriff des erotischen Raffinements. Sie stehen am Beginn seines viel beachteten Werdegangs als Zeichner erotischer Szenen und zeugen von einer Phase gewagter formaler Experimente und künstlerischer Höhepunkte. In ihrer delikaten Sinnlichkeit trugen Klimts Zeichnungen maßgeblich zum Erfolg der *Hetärengespräche* bei. Ein illustrer Kreis von prominenten Erstbesitzerinnen und -besitzern wie Hermann Bahr, Koloman Moser, Berta Zuckerkandl, Karl Ernst Osthaus oder der sächsische Prinz Johann Georg zeugt vom frühen Ruhm des wohl schönsten Erotikons des europäischen Jugendstils.

Eroticism of the line: the art of drawing

The publication of Lucian's Dialogues of the Courtesans *was akin to a "going public" of Klimt's erotic drawings. Until then, this intimate section of his oeuvre would have been known only to his close confidants. The 15 drawings that were used as illustrations for the* Dialogues of the Courtesans *in 1907 are widely regarded as the epitome of erotic refinement. They mark the beginning of his widely acclaimed career as an artist depicting erotic scenes, and bear testimony to a phase of daring formal experiments and artistic peaks. In their delicate sensuality, Klimt's drawings contributed significantly to the success enjoyed by the* Dialogues of the Courtesans*. The illustrious circle of prominent first owners of the tome, which included Hermann Bahr, Koloman Moser, Berta Zuckerkandl, Karl Ernst Osthaus and the Saxon prince Johann Georg, testifies to the early glory of what may well be the most beautiful work of erotica of European Art Nouveau.*

22

I. DIE ERZIEHUNG DER CORINNA

Als Corinna ihre Jungfräulichkeit verliert, wird sie von ihrer Mutter getröstet. Der Umgang mit Freiern sei ihre einzige Hoffnung, nach dem Tod des Vaters der Armut zu entgehen. Das Mädchen lässt sich von der Aussicht auf Vermögen überzeugen. Von der Mutter erhält sie den Rat, in beruflichen Dingen nicht nach Schönheit und Jugend zu gehen: „Schau, daß du die gut festhältst, die am besten bezahlen [...]."

I. THE EDUCATION OF CORINNA

When Corinna loses her virginity, she is comforted by her mother. Attracting suitors is her only hope of avoiding poverty after the death of her father. The girl allows herself to be convinced of the prospect of wealth. Her mother advises her that in professional matters she should not pursue beauty and youth: "Make sure you attach yourself to men who pay best [...]."

II. DIE FLÖTENSPIELERIN

Als ein Soldat in rasender Eifersucht die Bleibe einer Hetäre stürmt, wird die anwesende Flötenspielerin Parthenis Opfer der wüsten Schlägerei. Schluchzend berichtet sie, wie nicht nur die Einrichtung zerstört und der bäuerliche Nebenbuhler verprügelt, sondern auch ihre Flöten zerbrochen wurden. Dabei war davor „alles so hübsch, ich spielte etwas Lydisches, der Bauer tanzte, und Crocale schlug dazu in die Hände, alles war lustig".

II. THE LITTLE FLUTE PLAYER

When an enraged soldier storms the dwelling of a courtesan, the attending flute player Parthenis becomes a victim of the angry brawl. Sobbing, she recounts how not only was the place destroyed and the soldier's love rival, a farmer, beaten, but her flutes were also broken. Before the fight, "the banquet was going along fine. I had just finished a Lydian melody and the farmer had got up and danced, while the Crocale beat time with her palms, and everything was joyful."

Klimt und Pallas Athene

Für die erste Ausstellung der neu gegründeten Wiener Secession im Jahr 1898 schuf Klimt ein programmatisches Plakat, das symbolhaft für den Bruch mit der Vergangenheit und den Aufbruchswillen der jungen Avantgardebewegung steht. Im Ringen des attischen Helden Theseus mit dem archaischen Ungeheuer Minotauros wurde der antike Mythos zum Spiegelbild der Auflehnung der Secessionisten gegen die überholten Strukturen des Künstlerhauses. Pallas Athene, die klassische Göttin der Wissenschaft und der Kunst, wacht über den Kampf für die neuen künstlerischen Ideale. Sowohl in der Figurenauffassung als auch in der strengen Betonung der Linie zeugt der Plakatentwurf vom bedeutenden Einfluss der griechischen Vasenmalerei auf das Schaffen des Künstlers. Erst in seinem 1898 entstandenen Schlüsselwerk *Pallas Athene* verwandelte Klimt die Göttin mit seiner symbolistischen Bildsprache in eine sphingengleiche „Dämonin der Secession", die zur Schutzherrin und zum Signet der Künstlervereinigung aufstieg.

Klimt and Pallas Athena

Klimt created a programmatic poster for the first exhibition held by the newly founded Vienna Secession in the year 1898. It stands as a symbol for the break with the past and the intention of the young avant-garde movement to strike out in new directions. The poster shows Greek hero Theseus wrestling with the Minotaur, with the ancient myth here employed as a metaphor for the Secessionists' rebellion against the outdated structures of the Künstlerhaus.
Pallas Athena, the classical Goddess of Science and the Arts, watches over the struggle for the new artistic ideals. Both the way in which the figures are conceived, as well as the rigorous emphasis on the line, show exactly how the poster design (and Klimt's entire approach) was clearly influenced by Greek vase painting. It was only in his key work Pallas Athena*, created in 1898, that Klimt employed a Symbolist visual language to turn the goddess into a sphinx-like "demoness of the Secession" – in this guise she was to emerge as the patron saint and signet of the artists' association.*

IV. DER FÜR DAS HERZ

Musarion ist ihrem jugendlichen Liebhaber treu ergeben. Seinen Zukunftsschwüren, dass er sie zur gesetzlichen Gattin machen und das väterliche Vermögen nach dessen Tod mit ihr teilen werde, glaubt sie nur allzu gern. „Er ist so schön und so jung – denk, er hat noch gar keinen Bart – und er sagt mir, daß er mich liebt und weint dabei." Ihre Mutter aber warnt sie und will nichts davon wissen.

IV. SWEETHEART

Musarion has remained loyal to her young lover. She is all too willing to believe his promises that he will marry her legally and share his father's fortune with her upon his death. "He is so handsome and so young—there isn't a sign of hair on his chin—and he tells me he loves me and often weeps while he is saying that he loves me." But her mother will hear nothing of it and warns her off him.

V. MÜTTERLICHER RAT

Philinna wird von ihrer Mutter zur Rede gestellt. Ihr Liebhaber habe geklagt, er sei von ihr bei der gestrigen Gesellschaft schlecht behandelt worden. Die junge Frau wehrt sich. Er habe sich zuvor einer anderen zugewandt und trotz ihres Weinens nicht von der Konkurrentin ablassen wollen. Ihre Mutter aber warnt sie: „Du magst bös mit ihm sein, aber mach dich nicht lustig über ihn. Wenn man sich über seine Geliebten lustig macht, ist es bald aus mit ihrer Liebe. [...] Allzu straff gespannte Seiten reißen."

V. A MOTHER'S ADVICE

Philinna is confronted by her mother. Her lover has tearfully complained that he was treated badly by her at yesterday's gathering. The young woman defends herself. The suitor showered his attentions on another, and in spite of her crying would not turn away from her rival. But her mother warns her: "Rage all you want, daughter, but don't ever mock any lover of yours. You don't know that men stop loving when they are laughed at. Take care that we do not [...] burst the rope by pulling it too taut."

VI. DIE LESBIERINNEN

Das Gerücht macht die Runde, die Kitharaspielerin Leaina habe mit der reichen Megilla geschlafen. Auf Drängen ihrer Freundinnen berichtet Leaina, wie Megilla sie zu dem erotischen Rendezvous überredet hat. Megilla sei wie die anderen Frauen, habe aber „den Geschmack, das Verlangen und alles andere wie ein Mann".

VI. THE LESBIANS

There is a rumor going round that the cithara player Leaina slept with the wealthy Megilla. When pressed by her girlfriends, Leaina tells how Megilla, talked her into an erotic rendezvous. Megilla, she says, is like other women, but has "the tastes and desires of a man."

XI. DIE ABRECHNUNG

Die Hetäre Myrtale ist eine einträgliche Verbindung mit einem Kaufmann eingegangen. Sehr zur Enttäuschung von Dorion, einem Matrosen und Ruderknecht, „solange ich dir schöne Geschenke machte, war ich dein Geliebter, dein Mann, dein Herr, dein Alles". Aber Myrtale stellt seine Geschenke – eine volle phönizische Salbenbüchse aus Alabaster, Zwiebeln aus Cypern, Salzfische vom Bosporus, einen Krug mit karischen Feigen oder einen großen Käse aus Gythion – dem gegenüber, was sie nun erhält.

XI. A POOR SAILOR'S LOVE

The hetaera Myrtale has entered into an advantageous relationship with a merchant, much to the disappointment of Dorion, a sailor and oarsman: "When I brought you fine gifts from abroad, you called me your beloved, your man, your master." But Myrtale compares the gifts he gave her—a Phoenician alabaster vessel full of ointment, onions from Cyprus, salted fish from the Bosporus, an amphora of Carian figs or a large Cythonian cheese—to those she now receives.

XIII. DAS MISSVERSTÄNDNIS

Lysias, ein junger Liebhaber, macht sich bei Joessa rar. Dann aber erklärt er sich doch. Er glaubt nämlich, Joessa mit einem jungen Knaben im Bett entdeckt zu haben. Doch das Missverständnis klärt sich auf. Es war Pythias, die in der fraglichen Nacht bei Joessa lag. „Der Pythias gehörte also das kurz geschorene Köpfchen?" Noch vor einigen Tagen habe sie, die nun eine Perücke aufgesetzt hat, die Haare aufgrund einer Krankheit kurz geschoren getragen, wodurch es zu dieser Verwechslung kommen konnte.

XIII. THE MISTAKE

Lysias, a young lover, has been avoiding Joessa, and he explains to her why. He believes he found Joessa in bed with a young boy, but the misunderstanding is soon cleared up: It was her friend Pythias who lay with Joessa on the night in question. "So it is Pythias with her hair cropped short?" Just a few days previously she had started wearing a wig, having cropped her hair due to an illness, and it is this that led to the misunderstanding.